

N 10 K a r p o w k a den 23 März 1929. Liebe Geschwister, will versuchen euch ein Lebenszeichen von uns zu schicken. Wünsche euch Gottes Segen und Frieden. Wir sind jetzt auch wieder, Gott sei Lob und Dank, auf dem Weg zur Besserung. Ich bin diesen Winter von vor Weihnachten krank. Ich dachte eigentlich vor Weihnachten gar nicht, dass ich besonders krank sei, hatte aber großen Blutverlust, ohne Schmerzen, wurde aber ziemlich schwach. Bis Weihnachten konnte ich aber immer rumschaffen. Die Feiertage konnte ich schon nirgends gehen. Dann wurde mir schon bischen bang, was das gäbe. Gleich den Tag nach Weihnachten fuhren wir nach Halbstadt und als der Arzt mich besah, sagte er gleich, dass ich musste operiert werden und eine schwere ernste Operation, es sei auch schon nicht zu warten, nämlich Mutterkrebs. Sollte gleich dableiben, aber dazu konnte ich mich gar nicht entschließen, dann fuhren wir nachhause. Es war Freitag und Montag, am Sylvester brachte mein Mann mich hin. Donnerstag, den 3. Januar wurde ich operiert. Es kamen sehr schwere Tage, wo am Anfang wenig Hoffnung war. Es war grade die Gebetswoche, wo sehr viel für uns gebetet wurde. ✓

✓ Wir glauben auch, dass es Gebetserhörung ist, dass ich noch da bin. Das sagte auch eine Schwester zu mir: Es wird wohl eine Gebetserhörung sein, das sie durchgekommen sind. Mein lieber Mann durfte 10 Tage, Tag und Nacht bei mir sein. Liebe Schwester, wie ich erschrak, als der Arzt sagte: „Sie haben Krebs!“ da hatte ich im Geringsten nicht daran gedacht, weil ich nicht Schmerzen hatte. Ich habe jetzt viel mehr Schmerzen wie vorher. Möchte der himmlische Vater mir gnädig sein, das die Krankheit wegbliebe! Wir müssen auch sagen, bis hierher hat uns Gott gebracht, bis hierher uns geholfen, durch all die schweren Stunden, wo ich nicht mal beten konnte, aber das ist das Schwerste. Aber der Herr hat meine Schwachheit nicht angesehen, ist mir gnädig gewesen. Möchten wir es doch nicht vergessen, was er Großes an uns getan hat. Drei Wochen war ich im Krankenhaus und drei Wochen hab ich noch zuhause im Bett gelegen. Jetzt bin ich aber schon mehr auf. Arbeiten kann ich noch nicht, aber stricken und flicken, das tu ich schon, kann auch besser essen. Die ersten 6 Wochen konnte ich fast gar nichts essen. Jetzt würden wir uns wohl wünschen, wenn wir noch im Mai könnten dorthin kommen, wo ihr auch seid, aber da muss der Herr schon den Weg ebnen. Wenn er es will, dann werden die Menschen auch wollen. Vor der Hand ist noch keine Aussicht, wir haben auch noch nichts angefangen. Hier ist jetzt wieder sehr (hungrige?) Zeit. Das Brot ist auf vielen Stellen all, auch Heizung und Futter. Wir sind schon soweit im März und es will nicht Frühling werden. So schlimm wie es die Hungersjahre war, wird es jetzt vielleicht nicht werden, weil Kukuruse ist wenigstens zu kaufen und Gerste. Wir essen Schlichtmehl und Kukuruse und Gerstenmehl zusammen. Wir kauften uns im Herbst Weizen, ungefähr 26 Pud und 5 Pud Mehl. Wollen aber noch bischen davon säen. Der Winterweizen wird dochwohl auch wieder sehr gelitten haben. Gerste haben wir 50 Pud gekauft zum essen und säen. Kukuruse hatten wir schön bekommen, unsern eigenen, so dass wir auch Futter für die Kuh haben. In die Dörfer Kleefeld, Alexanderkron ist es sehr knapp mit dem Futter und auf die neue Ansiedlungen. Ihr solltet nur mal herkommen, würdet euch wundern, wo all die Dörfer herkommen, bald ein Dorf am andern, durch die ganze Kolonie. und die deutschen Dörfer werden auch immer (größer?)

(Ob es Fortsetzung zu dem Brief ist, weiß ich nicht)

Bei (Arnds?) hat es sich auch geändert. Die Großmutter starb den 25 Februar und den 28 wurde sie begraben. 80 Jahre und noch Monate ist sie alt geworden. Grade in der Heiligen Nacht schenkte der Herr (Liesa?) ein totes Töchterlein, welches sie den Namen Anna gaben. Die andre 4 Mädels sind gesund. Liebe Schwester, du würdest dich freuen, wenn du sie mal solltest singen hören, wunderbar lernlustige Kinder Arends haben. Tante Johann Dük lebt und ist dochwohl nach alter Art gesund. Tante Peter Mathies, die hat vor drei Wochen den Schlag bekommen. Sie ist ganz sprachlos, vernimmt auch nur wenig, nur das Einfachste. Der Arzt hat wenig Hoffnung. Mathiesen waren nach Rückenau, nach dem Laden gefahren, beim Zurückfahren bekam Tante den Schlag

Den 26 März.

Diese Nacht hat es nicht gefroren. Es ist die erste Nacht in diesem Jahr. Jetzt wird's vielleicht Frühling werden. Liebe Schwester, ich möchte gerne mal sehen, was du schaffst. Dienen eure Mädchen auch, oder habt ihr sie zuhause? Bist du gesund, bist noch immer bischen dick?

Wenn es Gottes Wille ist, kann ich auch noch mal stark werden.

Wir werden diesen Brief dochwohl erst müssen nach L.Bärgen schicken, wir finden eure Adresse nicht

(Fortsetzung?)

Wir leben hier in einer zeit, was nicht mit der Feder zu beschreiben geht. Liebes Geschwister, ihr könnt es euch gar nicht vorstellen wie es zugeht. Hier wurden den 28 Februar ausgesiedelt Peter Wiebe und Heinrich Sperling waren darunter. Die ganze Familie musste weg. Bei den Russen fuhren Frauen mit, mit Kinder von 4 Monat alt und kalt war es bei 35 Grad. Es sind auch mehrere Kinder tot gefroren. Wir waren auch bei Peter Wieben als sie abfuhren. Ich glaube da ist kein trockenes Auge geblieben, alles weinte. Wiebe bestellte euch noch sehr zu grüßen und sollten euch schreiben, wie es ihnen geht. Sie haben schon geschrieben. Sie sollen hinter Tara fahren. Auf ein Monat konnten sie Brot mitnehmen. Peter sein Halbbruder kam den 14 November bei uns an mit der Familie. Hatten drei Kinder und blieben bis zum 14 Januar. Abram Hüberts kamen den 24 Dezember bei uns an und eure mit Düken zusammen nach hause, nach Barnaul. Hatten 2 Kinder. Die älteste Tochter war in Moskau krank geworden. Als sie eine Woche sind zuhause gewesen, ist sie gestorben. Sie wohnten bei uns in der großen Stube. Düken sind nicht in Moskau gewesen. Sie ließen ihnen nicht weiter fahren. Sie hatten von allem mit zum essen, aßen ihre eigene Kost, aber Abram Hüberts hatten in 3 Monat alles verlebt in Moskau, die haben unsre Kost gegessen. Versammlung haben wir noch jeden Sonntag. Die Prediger sind bei uns noch alle zuhause. Zum Schluss noch einen herzlichen Gruß.

Den 14? Liebe Geschwister Hüberts, zuvor ein Gruss der Liebe und eine gute Gesundheit auch allen Bekannten gewünscht. Weil meine Frau schon mehr geschrieben hat, als geschrieben soll werden, werde ich schon nicht viel schreiben. All das Neue geht nicht zu schreiben, als soviel, dass wir uns auch zusammengeschlossen haben zum gemeinschaftlichen arbeiten, Tigerweide, Karpowka, Chutor Wiens (?), dann werden wir besser bauern.. Ich war diese Woche in Omsk, dort ist auch alles beim Alten. Schwager, du fragst nach Krüger, der geht herum wie eine Gans, die die Federn zu sehr abgepflückt sind, das für die Flügel nicht langen kann. Er hatte auch viel verkauft und war auch nach Moskau gefahren, musste aber zurück. Wenn ihr diesen Brief bekommt, hoffen wir auf eine Antwort darauf, verbleiben grüßend

Da meine Frau schon alle Neuigkeiten von hier geschrieben hat, werde ich schon nicht viel schreiben. Aber das Schwager werde ich dir berichten, ihr könnt froh sein, das ihr dort seid. Ihr habt das gute Los gewonnen, denn hier werden die Leute ganz arm gemacht. Wer 15 - - - - ein kulak wird individuel mit Nalog belegt bis zu 100 Rubel . Desjatin - - - - 500 Rubel Wie soll man da noch leben! Ich wird nicht zu viel schreiben Schwager, du kannst zwischen die zeilen dreimal nachlesen. Du schreibst von die Papieren - - - (Mork ?), die haben wir. Würden auch schnell fertig sein, nur die Pässe die geben sie uns nicht. Ich will auf die Woche nach Omsk fahren, einreichen um Pässe. Ob es helfen wird, ist ja eine Frage, aber man versucht. Jakob Wiebe ist den 22 Mai mit allem abgefahren nach Moskau?) aber ohne Pässe, um sie dort zu bekommen. Wir haben hier den 7 Mai mit dem säen angefangen, was es dies Jahr ja geben wird, ist ja nicht zu wissen. Ist ja immer kalt, auch viel Wind, so was kenn ich von hier nicht. Deleske sind 3 Desjatin Weizen ganz eingestümt. Der Weizen war schon fest in die Erde, so wird er wohl verloren sein. Meine Frau wird - - - - - zu schreiben. Weil mein Mann nichts mehr weiß aus Russland zu schreiben, so werde ich noch Schluss machen. Hier hat es den 27 Mai den ganzen Tag auch die ganze nacht sehr geschneit, auch gefroren. Obst wird es dies Jahr wohl keins geben, so das es 2 Tage versäumt hat das Pflügen Wir haben noch ein Tag zu säen, dann haben wir beendet. Hier haben sich Sonntag in Tigerweide alle besehen lassen. Peter Bärge auch. Hier wollen die Leute alle weg. Schwägerin, wenn du viel aus dem Garten bekommst, nimm für mich auch Samen auf. Muss schließen mit Schreiben. Grüßend verbleiben wir eure Geschwister Peter und Anna Dück. Aufwiedersehen!